

Wettbewerb »Neubau Bezirksregierung Düsseldorf«

	Kennnummer:	863975
Barrierefreiheit und Inklusion		
Realisierung von:	Anmerkungen/Beschreibung	
Barrierefreiheit der begehbaren Flächen	Gebäude ist nach DIN 18040-1 barrierefrei geplant	
Barrierefreie Zugänglichkeit der Eingangsbereiche		alle Eingangsbereiche sind barrierefrei zugänglich
Uneingeschränkte Nutzbarkeit der Kulturellen Angebote		alle Angebote sind uneingeschränkt nutzbar
Gute Orientierungsmöglichkeiten und Leitsysteme		klare Gebäudestruktur und Übersichtlichkeit, taktiles Leitsystem, ELA, „Zwei-Sinne-Sytem“
Ausreichende Ausstattung der WCs, Duschen, Garderoben, Umkleiden		es werden ausreichende WC-Anlagen, Duschen, Umkl., etc. angeboten. Alle Anlagen sind „all-gender“-geplant. keine Trennung von barrierefreien Anlagen und all-gender
Schallbelästigungen		
Baulicher Schallschutz gegenüber dem Straßenverkehrslärm durch:	Schallschutzverglasung, RLT, Schllabsorption mit natürlichen Werkstoffen (z. B. Tang)	
Schallschutz zwischen den Nutzungseinheiten durch:	ausreichenden und erhöhten Schallschutz gemäß DIN 4109, Schllabsorption an der Schallquelle	
Tageslicht		
Realisierung einer hohen Tageslichtverfügbarkeit durch:	Verglasungsanteil bei 55%, helle und natürliche Oberflächen im Gebäudeinneren, transparent Flurtrennwände (ca. 50%), Raumtiefen von Einzelbüros bis 6 m, hohe und „offene“ Rippendecken zur Aufnahme der technischen Gebäudeausstat.	
Raumklima		
Erreichen einer hohen Thermische Behaglichkeit durch:	alle Bereiche mit RLT-Anlagen (Temperierung der Zuluft), sehr gute Gebäudedämmung, warme, natürliche Oberflächen (Holz) Heiz- und Kühldecken als Niedertemperatur-Flächenheizung, bzw. -kühlung.	
Flächeneffizienz		
Realisierung einer hohen Effizienz unter Berücksichtigung der rechtlichen Rahmenbedingungen durch:	Optimale Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Flächen durch Multifunktionsbereiche mit flexibler Raumteilung, Co-Working- und Share-Spaces, Open-Space-Flächen	
Nutzungsflexibilität		

Wettbewerb »Neubau Bezirksregierung Düsseldorf«

Realisierung der Nutzungsflexibilität durch:	System-, und Modularbauweise in Holz, klar strukturiertes Gebäude- und Ausbauraster, „aufgestelltes“ Trennwandsystem (keine Einbindung in den Bodenaufbau), unspezifische Raumausformung, mobile Trennwandsysteme, etc.	
Lebenszykluskosten		
Reinigungs- und Instandhaltungsfreundlichkeit der Gebäudehülle durch:	oberflächenfertiger Systembau mit natürlichen Materialien (Holz, Beton, etc.) reversibler Systembau (Trennwände, Einbauten) offene und sichtbare Installation, langlebige und wiederverwendbare Materialien, etc.	
Reduzierten Energiebedarf und optimierte Energiebedarfsdeckung durch:	Energierückgewinnung über Wärmetauscher (Abluft, Abwasser, etc.), gute Gebäudeisolierung und Nutzung von Abwärme, ggf. autarke Energieversorgung durch Geothermie und solare Energiegewinnung (Dach und Fassade), Einspeisung überschüssiger Energie in die örtlichen Netze, Grauwassernutzung, Regenwassermanagement, umlaufender Balkon zur Verschattung und als Wetterschutz, „begrünte Fassaden als natürliche Klimaanlage, viele Bäume zur Verschattung und Kühlung im Umfeld, helle und offene Räume, Aufenthalts- und Arbeitsbereiche mit hoher Behaglichkeit, etc. - Optimierte Raum- und Flächennutzung vorzugsweise im Open-Space-Office, Niedertemperatur-Flächenheizung im Jahreszyklus betrieben.	
Einsatz wiederzuverwendender Materialien:	ist im Einzelnen zu klären (Beton-Recycling, wiederaufbereitete Baustoffe (cradle to cradle), etc.	
Dauerhaftigkeit der Gebäudehülle:	Dauerhafte Gebäudehülle: außen Glas, Aluminium - innen Holz, umlaufender Balkon zur Verschattung und als Wetterschutz, leichte Reinigung und Instandsetzung durch Vorgelagerte Balkone, hohe Akzeptanz der Benutzer durch hochwertige Arbeitswelten (Vandalismus-Prävention)	
Wasserkonzept		
Wasserkonzept:	Regenwassermanagement, Gründach zur Rückhaltung, Minimierung der versiegelten Flächen, Nutzung des Regenwasser für „Grüne Fassade“ und als Gießwasser (Rückhaltung) im Außenbereich (Verdunstungskühlung im Sommer),	
Frischwasserverbrauch reduzieren durch:	Reduktion des Frischwasserverbrauchs durch Regenwassernutzung im „natürlichen Wasserkreislauf“ (siehe oben) und Grauwassernutzung.	
Baustoffe		
Anmerkungen/Beschreibung		
Recyclingfähigkeit	nein	Einsatz von natürlichen und. recyclingfähigen Baustoffe in reversibler Bauweise (Holz, Beton, Glas)
Umweltverträglichkeit	nein	Reduktion der Emmissionen in der Produktion und im Unterhalt (siehe oben), vorwiegender Einsatz Einsatz von CO2-bindenden Baustoffen (Holz)

Wettbewerb »Neubau Bezirksregierung Düsseldorf«

Dauerhaftigkeit	nein	Einsatz von natürlichen und dauerhaften Materialien, Gute Reinigungs- und Instandsetzungsmöglichkeiten durch sehr gute Erreichbarkeit (Fassade)
Energiebedarf		
Reduzierung des Energiebedarfs durch:	Energierückgewinnung über Wärmetauscher (Abluft, Abwasser, etc.), gute Gebäudeisolierung und Nutzung von Abwärme, ggf. autarke Energieversorgung durch Geothermie und solare Energiegewinnung (Dach und Fassade), Einspeisung überschüssiger Energie in die örtlichen Netze, Grauwassernutzung, Regenwassermanagement, umlaufender Balkon zur Verschattung und als Wetterschutz, „begrünte Fassaden als natürliche Klimaanlage, viele Bäume zur Verschattung und Kühlung im Umfeld, helle und offene Räume, Aufenthalts- und Arbeitsbereiche mit hoher Behaglichkeit, etc.	